

Info-Brief

Februar 2014

Welche Akzente setzt die neue Bundesregierung im Bereich der Arbeitsmarktpolitik?

Seit Januar 2014 ist Anette Kramme Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Hier beantwortet sie exklusiv für den BBB-Infobrief Fragen zu arbeitsmarktpolitischen Vorhaben der Großen Koalition.

BBB-Info: Im Koalitionsvertrag wird davon gesprochen, dass die Arbeitsförderung verbessert werden soll. Vor allem Frauen mit unterbrochenen Erwerbsbiografien und Nichtleistungsempfänger/innen sollen davon profitieren. Was ist konkret geplant?

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass der Arbeitsmarkt gerade auch Frauen Chancen bietet. Gleichwohl besteht weiter Handlungsbedarf. Insbesondere für Frauen, die wegen Kindererziehung oder Betreuung von Angehörigen ihre Erwerbstätigkeit zum Teil für längere Zeit unterbrochen haben, müssen Brücken zurück in den Arbeitsmarkt gebaut werden.

Zum Beispiel planen wir ein Recht auf Rückkehr in Vollzeit. Frauen, die sich z.B. wegen Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen zu einer zeitlich befristeten Teilzeit-

beschäftigung entschieden haben, sollen wieder zur früheren Arbeitszeit zurückkehren können. Dazu muss das Teilzeitrecht weiterentwickelt und ein Anspruch auf befristete Teilzeitarbeit geschaffen werden.



Anette Kramme (SPD), Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Arbeit und Soziales, ist von Beruf Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht

Daneben wollen wir z.B. zusammen mit der Bundesagentur für Arbeit dafür sorgen, dass mehr junge Mütter die Möglichkeit erhalten, eine Berufsausbildung in Teilzeit zu absolvieren. Mit im Boot sind dabei auch die Partner des Nationalen Pakts für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs. Wir wollen damit an die Gemeinsame Erklärung vom 6. Februar 2013 anknüpfen und diesen Ansatz mit Leben füllen.

Ergänzt werden sollen diese Anstrengungen durch ein speziell auf Frauen ausgerichtetes Programm zum besseren beruflichen Wiedereinstieg in existenzsichernde Arbeit. Und natürlich müssen wir mit mehr und besseren Betreuungsangeboten auch noch

stärker dafür sorgen, dass Frauen wieder in eine Beschäftigung gehen und diese mit ihrer Rolle als Mutter verbinden können.

BBB-Info: Was kann getan werden, um verstärkt Arbeitslose zur Überwindung des partiellen Fachkräftemangels zu gewinnen?

Die Anforderungen an die Qualifikation der Beschäftigten erhöhen sich weiter; unter Geringqualifizierten ist die Arbeitslosenquote mit 19 Prozent am höchsten. Die Förderung geringqualifizierter Arbeitsloser muss also noch deutlich gestärkt werden. Ein Beispiel für ein konkretes Programm der Bundesagentur ist IFLAS, die „Initiative zur Flankierung des Strukturwandels“. Damit fördern wir insbesondere Arbeitslose, die ihren Berufsabschluss nachholen oder eine Teilqualifizierung erwerben möchten. Dafür stehen 2014 400 Mio. Euro zur Verfügung. Die Bundesagentur für Arbeit wird aber auch ihre Unterstützungsangebote für diejenigen weiterentwickeln, die in den Beruf zurückkehren wollen. Die „Stille Reserve“ muss durch gezielte Ansprache aktiviert werden. Das und anderes wollen wir zusammen mit Gewerkschaften und Arbeitgebern zum Gegenstand einer neuen Qualifizierungsoffensive machen. Es soll dazu einen Pakt für Ausbildung und Fachkräftesicherung geben, der an den bestehenden Ausbildungspakt anknüpft.

BBB-Info: Fachkräftemangel ist nicht nur ein Problem von hochqualifizierten Berufen, sondern auch

Fortsetzung auf Seite 2 >

Inhalt

- Interview mit der neuen Parl. Staatssekretärin im BMAS, Anette Kramme
- Editorial von Thiemo Fojkar
- Wie geht es weiter mit dem Branchentarifvertrag für die Weiterbildung? Interview mit Wolfgang Gelhard
- Wichtige Infos über Qualitätsprüfung und Preise: Bericht über die 6. Fachtagung des BBB
- Der BBB braucht einen neuen Geschäftsführer

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

nachdem die Große Koalition ihre Arbeit aufgenommen hat, sind wir sehr gespannt darauf, welche Akzente im Bereich der Arbeitsmarktpolitik die neue Bundesregierung nun tatsächlich setzen und welche Auswirkungen dies für uns als Bildungsträger haben wird. Eines der wichtigsten Themen in diesem Jahr wird auf jeden Fall der Fachkräftemangel bleiben. Hier können wir als kompetente Partner der arbeitsmarktpolitischen Akteure wertvolle Unterstützung leisten, wenn uns dazu die notwendigen Mittel bereitgestellt werden.

Wir werden seitens des Vorstandes in den anstehenden Gesprächen mit den arbeitsmarkt- und bildungspolitischen Sprecherinnen und Sprechern der im Bundestag vertretenen Fraktionen unsere Positionen für eine tragfähige aktive Arbeitsmarktpolitik unterstreichen.

Ein weiteres Schwerpunktthema in diesem Jahr wird für uns als Bildungsverband der Abschluss eines modifizierten Branchentarifvertrages für die Weiterbildung sein. Der soll unter anderem über das Niveau des mit sehr großem Aufwand ausgehandelten Mindestlohnes hinausgehen. Weitere Rahmenbedingungen für die Beschäftigten in unserer Branchen bedürfen ebenfalls einer besseren tariflichen Regelung. Unsere Zweckgemeinschaft wird sich dieses Themas annehmen. Wir hoffen sehr darauf, dass unsere Mitglieder sich dabei aktiv einbringen.

Der Vorstand wird sich in einer zweitägigen Klausur am 10. und 11. März 2014 in Frankfurt/Main intensiv mit den für unseren Verband wichtigen Schwerpunktthemen beschäftigen, die wir dann anlässlich unserer Mitgliederversammlung am 8. Mai 2014 gemeinsam mit Ihnen erörtern wollen.

Im Namen des Vorstandes wünsche ich Ihnen ein erfolgreiches und zufriedenstellendes Jahr.

Herzlichst

Ihr

Thiemo Fojkar



Hinweis: Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung des Bildungsverbandes am 8. Mai wird neben den turnusmäßig anstehenden Wahlen Staatssekretär Thorben Albrecht aus dem BMAS über die Vorhaben der neuen Koalition in der Arbeitsmarktpolitik informieren und sich einer Diskussion stellen.

Fortsetzung von Seite 1

bei einfacheren Tätigkeiten gibt es zum Teil Bedarf. Inwieweit kann hier die Arbeitsmarktpolitik Abhilfe schaffen?

Die Fachkräftesicherung wird ein Schwerpunkt der Arbeit des Ministeriums und der Bundesregierung als Ganzes bilden. Dazu braucht es aber die vereinten Kräfte von allen Beteiligten.

Arbeitsmarktpolitik hat hier auch stark vorbeugenden Charakter: Junge Menschen sollen nicht hinter ihren Möglichkeiten zurückbleiben.

Wir müssen sie auf ihrem Weg von der Schule über die Ausbildung in den Beruf systematisch beraten und intensiv begleiten. Dazu braucht es Angebote auf lokaler Ebene. Die Initiative „Bildungsketten“ und die Berufseinstiegsbegleitung zeigen hier erfolgreiche Wege auf, die wir ausbauen müssen.

BBB-Info: Es sollen 1,4 Mrd. Euro zusätzlich für die Eingliederung Arbeitsuchender zur Verfügung gestellt werden. Was soll mit diesem Geld konkret gemacht werden?

Die Vereinbarung im Koalitionsvertrag soll es ermöglichen, dass Eingliederungsmittel, die in einem Haushaltsjahr nicht ausgegeben wurden, in das jeweils folgende übertragen werden können. Das Geld soll diese Inanspruchnahme von Ausgabereisten decken und so die Arbeit der Jobcenter flexibler machen.

BBB-Info: Welche zusätzlichen Maßnahmen sind geplant, um Arbeitslose zu fördern, die aufgrund fehlender Bildungs- und Ausbildungsabschlüsse oder langjähriger Arbeitslosigkeit besondere Schwierigkeiten haben, einen Arbeitsplatz zu finden?

Wir haben bereits Werkzeuge und Programme für diese Gruppe. Die Stichworte lauten: Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung, Einstiegsqualifizierung, ausbildungsbegleitende Hilfen, außerbetriebliche Berufsausbildung. Das müssen wir verstärken und weiterentwickeln. Dazu wollen wir die vielen bestehenden Leistungen für unter 25-Jährige bündeln, ein gutes Beispiel sind hier die Jugendberufsagenturen. Die Initiative „AusBildung wird was - Spätstarter gesucht“ soll als Programm „2. Chance“ engagiert fortgeführt werden. Und wir brauchen bessere finanzielle Anreize, damit sich junge Erwachsene auch in fortgeschrittenem Alter noch an einen qualifizierten Abschluss wagen. Ziel ist es, in den kommenden drei Jahren 100.000 junge Menschen für eine von Arbeitsagenturen und Jobcentern geförderte Nachqualifizierung zu gewinnen.

BBB-Info: Bundesarbeitsministerin Nahles sprach in der Pressekonzferenz am 07. Januar von einem ESF-Bundesprogramm für Langzeitarbeitslose. Gibt es dazu schon konkrete Überlegungen?

Menschen, die schon lange arbeitslos sind, schaffen es bisher nur selten auf den ersten Arbeitsmarkt. Häufige Gründe sind persönliche Vermittlungshemmnisse. Deswegen reicht es oft nicht, Geringqualifizierte und Langzeitarbeitslose nur in Arbeit zu vermitteln - wir müssen sie dabei intensiv begleiten und nach Bedarf auch danach weiter betreuen. Hier wollen wir verstärkt ESF-Mittel einsetzen für eine gezielte Ansprache und Beratung von Arbeitgebern, für Arbeitnehmercoaching nach Beschäftigungsaufnahme und auch für Lohnkostenzuschüsse.



Das Kabinett der Großen Koalition bei seiner konstituierenden Sitzung am 17. Dezember 2013

Wie geht es weiter mit dem Branchentarifvertrag für die Weiterbildung?

Wolfgang Gelhard, Vorsitzender der BBB-Zweckgemeinschaft, im Gespräch mit der BBB-Infobrief-Redaktion



BBB-Info: Welches sind die Beweggründe für den jetzt angestrebten Branchentarifvertrag?

Erst einmal ist es eine zwischen den Tarifvertragsparteien vereinbarte Weiterarbeit nach der erfolgreichen Realisierung einer Rechtsverordnung zum Mindestlohn im SGB II / III Bereich. Bereits bei Abschluss des ersten Mindestlohnarbeitsvertrages 2007 bestand Einigkeit darüber, dass ein Mindestlohn nur der erste Schritt sein kann. Regelungsbedarf für die gesamte Branche, auch über einen Mindeststundenlohn und Mindesturlaubsanspruch hinaus sehe ich gerade jetzt. Um die aktuellen Verwerfungen und Veränderungsprozesse in der Bildungsbranche in den Griff zu bekommen, ist meiner Meinung nach ein einheitlicher Vergütungsstandard erforderlich, der eben nicht nur das untere Mindestniveau regelt, sondern für die Gesamtheit der Bildungsunternehmen den Gesamtrahmen beschreibt.

BBB-Info: Welche Inhalte sollen darin geregelt werden?

Wir werden den Verhandlungsweg in zwei Schritten gehen. Im ersten Schritt sollen Inhalte für einen Manteltarifvertrag in den Blick genommen werden. Die sollen dann nach Auffassung der Zweckgemeinschaft möglichst schlank und präzise beschrieben werden. Im zweiten Schritt geht es dann natürlich auch um eine Entgeltregelung.

BBB-Info: Wie werden die Erfolgsaussichten eingeschätzt?

Wir haben beim Projekt Mindestlohn langen Atem bewiesen, der zum Erfolg geführt hat. Ich glaube, wenn wir

jetzt den Verhandlungsprozess für einen Branchentarifvertrag starten, wird dies wieder soviel „Strahlkraft“ haben, dass sich weitere Unternehmen entschließen, dem BBB und der Zweckgemeinschaft beizutreten. Dann kann es uns gelingen, auch auf Arbeitgeberseite die Breite der Branche abzudecken.

BBB-Info: Welche Möglichkeiten sehen Sie, den Geltungsbereich neu und anders zu definieren?

Der Mindestlohnarbeitsvertrag beschreibt den Geltungsbereich sehr eng. Ausschließlich Beschäftigte in Maßnahmen nach SGB II/III. In diesem Bereich war ein Regulativ durch die Rechtsverordnung zum Mindestlohn dringend erforderlich, um den weiteren Preisverfall zu stoppen. Dennoch wollen wir versuchen, bei einem Branchentarifvertrag einen breiteren sachlichen Geltungsbereich zu definieren. Das bedeutet, dass Berufliche Bildung, Erwachsenenbildung, Arbeitnehmerweiterbildung, Jugendbildung etc. im Fokus eines Branchentarifvertrages „Bildung“ stehen sollten. Die ersten Gespräche zeigen, dass dies bei den Akteuren konsensfähig sein kann.

BBB-Info: Welche Erwartungen haben Sie an die neue Bundesregierung?

Die Koalitionsvereinbarung hat ein wichtiges Instrument zur realistischen Umsetzung einer Allgemeinverbindlichkeitserklärung eines Branchentarifvertrages „Bildung“ aufgegriffen. Die Hürden, einen Branchentarifvertrag für allgemeinverbindlich erklären zu lassen, sollen deutlich gesenkt werden. Das Quorum von 50%iger Tarifbindung in der Branche soll abgesenkt bzw. gar nicht mehr an eine verbindliche Prozentzahl gebunden werden. Dann wäre der Weg frei, einen inhaltlich ausdifferenzierten Branchentarifvertrag mit Mantel, Tätigkeitsmerkmalen und Entgeltregelung nach dem Tarifvertragsgesetz, ohne Schlupflöcher, für allgemeinverbindlich erklären zu lassen. Ich hoffe, dass die neue Bundesregierung die Absichtserklärung durch eine schnelle Gesetzesänderung einlöst.

Viele wichtige Infos über Qualitätsprüfung und Preise

6. BBB Fachtagung in Berlin mit hochkarätigen Referentinnen

Am 5. Dezember 2013, während der Supersturm Xaver quer durch den Norden und Nord-Osten der Republik tobte und in Hamburg die Fluttore geschlossen werden mussten, fand die 6. BBB Fachtagung in Berlin statt. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und insbesondere den Referentinnen noch einmal einen herzlichen Dank dafür, dass man sich vom bösen Wetter nicht hat abhalten lassen, den Weg nach Berlin auf sich zu nehmen. Die Teilnahme hat sich denn auch gelohnt. Wichtige Informationen über die Qualitätsarbeit der Bildungsbranche sowie über die Preispolitik der BA konnten mit nach Hause genommen werden.

Die Fachtagung stand unter der Überschrift: „Qualitätsprüfung der Bundesagentur für Arbeit und Kostenzustimmung bei der Überschreitung des BDKS“. Im ersten Teil der Tagung berichteten Frau Sonja Schmitz, Stützpunktleiterin des Prüfstützpunktes Düsseldorf, und ihre Mitarbeiterin Frau Wittstock, beide in Vertretung für die erkrankte Frau Sonja Schnieder (Leiterin Prüfdienst Arbeitsmarktdienstleistungen) über ihre Erfahrungen bei den AMDL Prüfungen des vergangenen Jahres.

Frau Schmitz ging dabei auf sämtliche arbeitsmarktpolitischen Instrumente ein, die geprüft worden sind. Sie berichtete über die erreichte Höchstpunktzahl und die niedrigsten Prozentwerte, jedes Instrument betreffend. Der Prüfungsschwerpunkt lag in der Vergangenheit im Feld FbW mit 302 Prüfungen im Jahr 2013. Die Ergebnisse der Prüfungen lagen zwischen 0 und 97,1 Prozent von erreichbaren 100 Prozentpunkten. Der Durchschnitt lag bei 77, Prozent. Die Referentin ging insbesondere auf die beobachtbaren Stärken und Schwächen bei der Umsetzung einzelner Instrumente ein. Alle Mitglieder können im geschützten Mitgliederbereich der BBB Homepage Einzelheiten der Präsentation von Frau Schmitz nachlesen.

Fortsetzung auf Seite 4 >

Der 2. Teil wurde von Frau Barton-Ziemann, Referentin in der Abteilung Arbeitsmarktinstrumente SGB III und somit Vorgesetzte des Teams FbW-Kostenzustimmung OS Halle bestritten. Ein Link zu ihrer Präsentation ist ebenfalls von unseren Mitgliedern auf der Homepage des BBB einzusehen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung, die nicht Mitglieder des BBB sind, erhalten die Präsentation in einer E-Mail.

Von Teilnehmern und Teilnehmerinnen wurde als ausgesprochen positiv bewertet, dass Frau Barton-Ziemann darüber berichtete, dass man in der BA sehr wohl die Preisentwicklung im Bereich FbW mit Besorgnis zur Kenntnis nimmt. Man hat dort ein offenes Ohr dafür, dass es vor dem Hintergrund des Mindestlohnarbeitsvertrages von allgemeiner Preissteigerung und sinkenden Teilnehmerzahlen in Gruppenmaßnahmen auf einem gesunden Markt nicht zu permanenten Preisverfall kommen darf.

Im Vortrag von Frau Barton-Ziemann wurde deutlich, dass der Integrationserfolg in der Vergangenheit und die Integrationsprognose für die vorgelegte Bildungsmaßnahme, Kernpunkte bei der Preisbewertung sind und zukünftig sein werden. Wer über dem Bundesdurchschnitt bezahlt werden wolle, müsse Überdurchschnittliches leisten bzw. überdurchschnittliche Aufwendungen belegen können. Seit April 2012 wurden beim Team „Kostenzustimmung“ 670 Maßnahmen eingereicht. Über 308 Maßnahmen wurden positiv entschieden.

Sigrid Baumann-Tornow

Der Bundesverband der Träger beruflicher Bildung (Bildungsverband) e.V. ist ein Zusammenschluss maßgeblicher Anbieter von Bildungsprogrammen in Deutschland. In seinen Mitgliedsunternehmen und –verbänden unterstützen tausende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Menschen auf dem Weg in ihre berufliche Zukunft.

Aufgrund des altersbedingten Ausscheidens des langjährigen Stelleninhabers sucht der BBB zum 01. Januar 2015 oder früher einen

Geschäftsführer (m/w)

für das Hauptstadtbüro (Geschäftsstelle) in Berlin.

Ihre Aufgaben:

- Leitung der Geschäftsstelle in Berlin mit Personalverantwortung
- Vorbereitung und Begleitung von Gremiensitzungen
- Wahrnehmung der Verbandsinteressen gegenüber Parlament, Ministerien und Verwaltung vornehmlich auf Bundesebene
- Konzeption, Organisation und Umsetzung von Veranstaltungen
- Interne und externe Kommunikation/Pressearbeit
- Zusammenarbeit mit Partnerverbänden

Ihr Profil / Ihre Kompetenzen

- Erfolgreich abgeschlossenes Hochschulstudium (vorzugsweise VWL/BWL, Rechtswissenschaften, Politikwissenschaften)
- Berufserfahrung im Verbandswesen oder in einem Unternehmen der Bildungsbranche
- Kenntnisse der Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik
- Eigenständige und strukturierte Arbeitsweise
- Kommunikations- und Kontaktstärke
- Verbindliches und gewinnendes Auftreten

Wir bieten

- Ein spannendes Aufgabengebiet an der Nahtstelle von Politik und Wirtschaft
- Einen attraktiven Arbeitsplatz im Herzen von Berlin
- Eine leistungsgerechte Vergütung.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte bis 28.02.2014 an:

Bundesverband der Träger beruflicher Bildung
(Bildungsverband) e.V.
Herrn Rudolf Helfrich
Stellvertretender Vorsitzender
Französische Straße 8
10117 Berlin

Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles zur Arbeitsmarktpolitik der neuen Regierung:

„Wir werden ein besonderes Augenmerk auf diejenigen Arbeitslosen legen, die aufgrund fehlender Bildungs- und Ausbildungsabschlüsse oder langjähriger Arbeitslosigkeit besondere Schwierigkeiten haben, einen Arbeitsplatz zu finden. Wir müssen die solide wirtschaftliche Lage nutzen, um die Menschen aus langer Arbeitslosigkeit herauszubekommen, z.B. mit einem ESF-Bundesprogramm für Langzeitarbeitslose und der verstärkten Ausrichtung der Grundsicherung für Arbeitslose auf das Ziel der Vermeidung eines Langzeit-Leistungsbezugs.“



Andrea Nahles in der Pressekonferenz am 07.01.2014, in der sie die aktuellen Arbeitsmarktzahlen der BA kommentierte

Herausgeber:

Bundesverband der Träger
beruflicher Bildung
(Bildungsverband) e.V.

Französische Straße 8
10117 Berlin
Tel. 030 20454849

Verantwortlich:
Thiemo Fojkar, Vorsitzender

Redaktion:
Peter Rother und Andreas Nierhaus
Tel. 040 35094 212
peter.rother@daa-stiftung.de
www.bildungsverband.info

Ausgabe Februar 2014